

hinsichtlich ihrer Gewerbe- und Grundsteuern den neuen Grundsätzen des Reichs im großen und ganzen anschließen müssen. Die Entscheidung über das Maß der gesamten steuerlichen Belastung ist dadurch schon erheblich mitbeeinflusst, endgültig gefallen ist sie aber mit der Steuerreform 1925 noch nicht. Die wirkliche Lösung kann nur eine mit starker Hand durchgeführte Finanzreform bringen, die die Ausgaben im Reich, bei den Ländern und Gemeinden an die steuerliche Leistungsfähigkeit anpaßt, d. h. den Abbau der Ausgaben in so rücksichtsloser Weise durchführt, daß trotz geringer Steuereingänge eine neue Verschuldung des Reichs, der Länder und Gemeinden oder eine neue Vermehrung der Steuern in großem Umfange nicht eintritt. Diese Maßnahmen werden allerdings die schwierigsten und härtesten sein, die im Deutschen Reich vielleicht überhaupt je zu treffen waren. Ob die politischen Parteien hierfür die nötige Verantwortung werden aufbringen und in die Tat umsetzen können, erscheint zunächst noch sehr zweifelhaft, da Beschlüsse und Maßnahmen, die weite Kreise der Bevölkerung hart treffen müssen, vom parteipolitischen Standpunkt aus schwer vertreten werden können, da sie ohne weiteres die Opposition stärken. Die Lösung dieses Problems wird nur durch eine starke Hand oder dann möglich sein, wenn die breitesten Kreise der Bevölkerung erkennen, daß die Fortsetzung der bisherigen Ausgabenwirtschaft sich mit unserer sonstigen Lage nicht verträgt und Wirtschaft, Volk, öffentliche Finanzen und auch das Staats- und Gemeindeleben an den sicheren Abgrund führen muß.

Deutschland ist arm geworden. Das erfuhren zunächst die Sparer und Rentner, dann die vielen Beamten, Angestellten und Arbeiter, die bei Behörden und Privatunternehmungen infolge des Rückganges der Beschäftigungsmöglichkeiten und der Mittel nicht mehr Arbeit und Brot fanden. Die zunehmende Verarmung zeigt sich jetzt auch in größtem Ausmaße bei der Industrie, deren Verschuldung stark zunimmt und zu immer größeren Betriebseinschränkungen und Stilllegungen führt. Ähnlich sieht es in der Landwirtschaft aus, wo die Verschuldung, trotz der vermeintlich guten Inflationsjahre über Nacht gekommen ist. Im Handel häufen sich die Konkurse; der Mittelstand ruft in seinen Verbänden und durch die parlamentarischen Vertretungen nach Krediten. Der Rückschlag dieser Entwicklung auf die öffentlichen Finanzen muß kommen, besonders stark, wenn eine weise Finanzpolitik dem nicht durch rechtzeitige und durchgreifende Sparsamkeit vorbeugt. Je früher damit begonnen wird, die durch Steuern aus der Wirtschaft zu nehmenden Mittel auf eine angemessene Höhe zu beschränken, um so milder wird die Krisis sein, um so rascher wird die Wirtschaft auch als Steuerquelle mit den ihr belassenen Mitteln wieder